



PM 0811-1

09.11.08

Landesparteitagsbeschluss der FDP für die Mittelschule

Elternwille zählt nicht - Realschuleltern von der FDP schwer enttäuscht

Bis zuletzt hatte die Landeselternschaft der Realschulen auf die Einsicht der FDP gehofft. Doch leider wurden die Erwartungen ausgerechnet von der Partei enttäuscht, die wiederholt ihren Respekt vor dem Elternwillen bekundet hat. Den Willen der Realschulelternschaft kannte man bei der FDP. Erst in der letzten Woche hatte sich die LERS mit einem ausführlichen Appell an die Mitglieder der FDP in ganz NRW gewandt und darauf breite Zustimmung und Unterstützung aus dem Kreis der Parteimitglieder erhalten. Doch die Partei-Spitze blieb allen Argumenten gegenüber verschlossen. „Offenbar scheut die FDP den Kontakt mit den Realschuleltern.“ meint der Vorstand der LERS. Ein Schreiben an den Bundesvorsitzenden Guido Westerwelle ist seit Januar unbeantwortet und ein Informationsstand am Rande des Parteitages wurde abgelehnt.

Die Mittelschule der FDP soll eine organisatorische Einheit aus Haupt- Real- und Gesamtschulen sein, die aus demographischen Gründen den Kommunen neue Möglichkeiten geben soll Schulstandorte zu erhalten. Erstens besteht diese Möglichkeit bereits heute; im Schulgesetz heißt sie „Verbundschule“. Zweitens greift das demographische Argument nicht mehr, seit das Bundesfamilienministerium im Frühjahr die neuen Geburtenzahlen veröffentlicht hat. Sie steigen wieder und hatten in 2007 bereits das Niveau von 1990 erreicht! Selbst ein vorübergehender Rückgang der Schülerzahlen würde für die Realschulen nur die Reduzierung der Klassengrößen von ca. 30 auf 27 Schüler bedeuten, aber keinesfalls Schulschließungen begründen.

Das dritte Argument der FDP, das sich auf den angeblich veränderten Elternwillen bezieht, klingt geradezu abenteuerlich. Woher will man diesen denn kennen, wenn man die Kommunikation mit den gewählten Vertretern der Eltern meidet? Herr Pinkwart hat ja Recht, indem er betont, dass Schule eine Veranstaltung für Schüler und nicht für Lehrer, Gewerkschaften und Politiker ist, aber er sollte sich vielleicht einmal selbst auf diesen Satz besinnen. Die Interessen von Schülern, die insbesondere in der Sekundarstufe I noch Kinder sind, werden von ihren Eltern vertreten, nicht von Politikern.

Gerade die Eltern haben aber nur eine äußerst geringe Möglichkeit der Einflussnahme. Lediglich in den Schulkonferenzen sind sie überhaupt beteiligt, aber schon dort in der Minderheit von nur 33% der Stimmen. In den Kommunen müssen sie nicht einmal angehört werden.

Bei der FDP nimmt man offenbar billigend in Kauf, dass die Mittelschule der sichere Einstieg in ein 2-Klassen-Bildungssystem ist. Es muss als Augenwischerei betrachtet werden, dass gerade mit der Mittelschule das gegliederte Schulsystem erhalten werden soll.

Wenn in einer Kommune die Anmeldezahlen eine selbstständige Realschule nicht mehr rechtfertigen, reichen sie auch nicht für einen autonomen Realschulzweig in einer Mittelschule. Die im Profil der Realschule vorgeschriebene Differenzierung erfordert mindestens Zweizügigkeit, die aber wiederum für eine eigene Schule ausreichend ist. In einer Mittelschule mit nur einer Realschulklasse würde dies jedoch zur Vermischung der Schulformzweige führen. Im Ergebnis ist die Mittelschule gerade in schwach besiedelten Regionen also eine Gesamtschule.

Für wie dumm hält man bei der FDP eigentlich die Eltern von Realschülern?

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage <http://www.le-rs-nw.de> .

Auch unser Appell an die FDP-Mitglieder im Vorfeld des Landesparteitages ist dort hinterlegt.

Für Rückfragen steht Ihnen unsere Pressesprecherin Claudia Jacobi unter 0172 2641310 zu Verfügung.